

Eingang Amt 13

26. AUG. 2015

ka

Bürgermeisterin der Stadt Luckenwalde
Frau Elisabeth Herzog von der Heide
Markt 11
14943 Luckenwalde

Gerhard Maetz
Mauerstr.8
14943 Luckenwalde

Luckenwalde, 25. August 2015

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

Bezug nehmend auf die Drucksache B6122/2015 stelle ich die Frage, welchen Nutzen die Stadt Luckenwalde und Ihre Einwohner von einer Beteiligung an einem Multienergiekraftwerk Sperenberg haben könnten.

Ich stelle den Antrag, den Betreiber des Gasturbinenkraftwerkes Thyrow zu seinen Beteiligungsabsichten am „Multienergiekraftwerk Sperenberg“ zu befragen und den Abgeordneten die Antwort umgehend mit zu teilen.

Ich bitte Sie, sich in Ihrer Antwort mit folgenden Sachverhalten zu beschäftigen.

2 % der Brandenburger Landesfläche sollen laut Beschluss des Landtages für Anlagen zur Erzeugung alternative Energien Bereit gestellt werden. Mit dem zur Zeit aufgestellten Regionalplan ist dieses Ziel erreicht. Auch kann sich der Kreis zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits zu 100% theoretisch aus erneuerbaren Energien selbst versorgen.

Da Brandenburg zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits einen der vordersten Plätze in der Erzeugung regenerativer Energien belegt, zahlen die Bürger und Unternehmen in Land Brandenburg und somit auch in der Stadt Luckenwalde den höchsten Strompreis in der Bundesrepublik. Dies ist somit ein klarer Wettbewerbsnachteil. Auch der Brandenburger Ministerpräsident ist sich dieses Umstandes bewusst und will zu einer einheitlichen Lastenverteilung kommen.

Um diesen Umstand wissend, können wir als Abgeordnete der Stadt Luckenwalde nicht ein Projekt unterstützen, dass zu einer weiteren finanziellen Belastung der Luckenwalder Bürgerschaft führt.

Die Kapazitäten der Verwaltung sind für eine Verbesserung der kommunalen Finanzen ein zusetzen. Eine weitere Verschlechterung der Standortbedingungen durch weiter steigende Energiepreise, kann nicht Ziel kommunalen Handelns sein.

G. Maetz

07.08.2014

Woidke wehrt sich gegen teuren Oststrom

Potsdam – Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) hat den Kampf gegen hohe Strompreise in Ostdeutschland zur Chefsache erklärt. „Die Vorreiter der Energiewende dürfen nicht die Zechen für ganz Deutschland bezahlen. Hier ist die Solidarität aller Bundesländer gefragt“, sagte er der MAZ. Wenn Brandenburg im Herbst den Vorsitz der Ministerpräsidentenkonferenz übernimmt, will Woidke gemeinsam mit seinen ostdeutschen Länderkollegen einen Beschlussentwurf

zu einer faireren Verteilung der Netzentgelte vorlegen. Derzeit zahlen ostdeutsche Verbraucher deutlich höhere Strompreise, da hier mehr in erneuerbare Energien investiert wird und neue Leitungen gebaut werden. Die Preise werden einer Studie zufolge über Jahre im Osten stärker steigen als im Westen. „Die Umsetzung der Energiewende ist eine gesamtstaatliche Aufgabe“, sagte Woidke. „Der Netzausbau muss deswegen von allen geschultert werden.“ gel

Antwort zur Anfrage von Herr Gerhard Maetz vom 25.08.2015 zur Beschlussvorlage B-6122/2015**Titel: Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft „Multienergiekraftwerk Sperenberg“**

Sehr geehrter Herr Maetz,
Ihre Anfrage möchte ich wie folgt beantworten:

Nutzen für die Stadt und ihre Einwohner

1. Das Demonstrationskraftwerk soll im industriellen Maßstab nachweisen, dass durch die Kombination von Windkraftanlagen, PV-Anlagen, einer großen Wasserstoffelektrolyseeinheit, der Einspeisung von Wasserstoff in das Gasnetz und Einbindung von Gasturbinen eine versorgungssichere, nachhaltige und aber auch wirtschaftliche Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien möglich ist.
2. Durch die Errichtung eines eigenen Einspeisenetzes und der gezielten strategischen Nachnutzung des bestehenden Umspannwerks in Thyrow (Ortsteil Märkisch Wilmersdorf), der Gasröhrenspeicher in Thyrow (Ortsteil Märkisch Wilmersdorf) und der vorhandenen Gasturbine soll zudem der Beweis erbracht werden, dass die Umbaukosten der Energiewende gedämpft werden können.
3. Das Multi-Energie-Kraftwerk Sperenberg (MEKS) wird durch den netzdienlichen Betrieb Regelenergie bereitstellen und einen prognostizierbaren Fahrplan, einen Beitrag zur Netzstabilität und zur 24/7 Versorgung leisten. Der Mittelbereich von Luckenwalde würde mit der Ansiedlung dieses Kraftwerkes nicht nur eine weitere Investition von über 200 Mio. EUR in die Region holen, sondern gleichzeitig die Position des Landes Brandenburg als Energieland im Zeitalter der erneuerbaren Energien sichern.
4. Die Kooperation der Kommunen wird gerade in Zeiten knapper Kassen einen Beitrag zur Bewältigung kommunaler Aufgaben leisten. Durch Bündelung von Aufgaben (z.B. Bauleitplanung) und Zusammenlegung finanzieller Mittel (z.B. Forschung und Entwicklung (FE), Infrastrukturanpassung) lassen sich Synergieeffekte erzielen. Gerade im ländlichen Raum gibt es durch den demografischen Wandel gute Gründe für eine Zusammenarbeit; die Potenziale sind dafür noch längst nicht ausgeschöpft und können hier beispielgebend Modellcharakter entwickeln.
5. Ein Kraftwerksstandort in der Region wäre ein wichtiger Standortfaktor für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Regionalen Wachstumskerne von Luckenwalde und Ludwigsfelde.

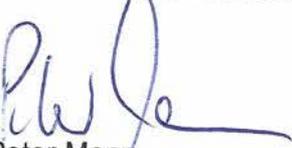
Einbindung der Betreiber des Gasturbinenkraftwerkes

Der Betreiber gehört zum Industriekonsortium, die eine Projektentwicklungsgesellschaft für die Realisierung des MEKS gegründet haben. Durch die unmittelbare Einbindung und Weiterbetrieb von bestehenden Anlagen soll eine nachhaltige Entwicklung des bestehenden Standortes in Märkisch Wilmersdorf gewährleistet werden.

Über die Projektsteuerung durch die Stadt Luckenwalde wird die notwendige Abstimmung zur Bauleitplanung benachbarter Gemeinden wesentlich erleichtert und unmittelbar aufeinander abgestimmt. Hierdurch ist insbesondere auch sichergestellt, dass die mittelzentralen Funktionszuweisungen aus den Landesentwicklungszielen beachtet werden und Fehlentwicklungen vermieden werden. Bestehendes Know-how der Stadtverwaltung kann zielführend den kleineren Verwaltungsstrukturen zur Seite gestellt werden.

Insgesamt besteht die berechtigte Hoffnung, dass durch die mittelbare Beteiligung der Stadt Luckenwalde die kommunalen Wertschöpfungsmöglichkeiten verbessert werden können (FE, zusätzliche Arbeitsplätze, Zulieferer, u.ä.).

Mit freundlichen Grüßen



Peter Mann

Amtsleiter Stadtplanungsamt

Verteiler: Stadtverordnete, BM, 10, 11, 13, 14, 20, 32, 60, 61, 66, 68, 80, PR, OV, SF